

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 170. Sonnabend, den 19. Juni 1830.

Theatralische Bagatellen.

Zuden vorzüglichsten Mitgliedern des Dresdener Hoftheaters gehörte bis wenige Jahre vor seinem Tode der geschätzte Christ. Er war sehr frühe, schon 1779 bis 1783, bei demselben, und debütierte in der Ostermesse 1779 zu Leipzig mit außerordentlichem Beifall. Besonders aber zeichnete er sich in einer Rolle aus, die mehr die Kunst eines Seltänders als eines Schauspielers in Anspruch nahm. In einem Stück: „Die Strafe im Abgrunde,“ stürzte er sich nämlich von einer Höhe herab, die wohl acht Ellen betrug, überschlug sich im Fallen und kam so in die Mitte des Theaters auf das Podium zu liegen. Dies Kunststück war eben so gefährlich zu sehn, wie körperlich schwierig auszuführen, und würde wohl jetzt gar nicht mehr geleistet werden können. Damals waren jedoch die meisten Schauspieler zugleich tüchtige Ballettänzer. Die meisten hatten ihre Laufbahn als solche begonnen und lange fortgesetzt, weil in der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis 1780 hin alle Gesellschaften größere oder kleinere Ballette gaben, und so hatte sich früher auch Christ als solcher erprobt.

In der Literatur- und Theaterzeitung von 1781, also vor beinahe fünfzig Jahren, wurde bereits bitter geklagt, „daß alles, was eine Feder fassen könne, über Schauspieler schreibe, kritize, commentire u. s. w.“ Was müßte nun der, welcher damals so klagte, jetzt sagen, wo mindestens 250 Zeitschriften mehr oder weniger, öfterer oder seltner, das Theater zu einem stehenden Artikel gemacht haben? Wo kein Tage- und Wochenblatt existirt, das nicht mehr oder weniger Theaterkritiken mittheilt, wenn in der Stadt, wo es erscheint, eine Bühne aufgeschlagen ist?

Selten hat ein Stück zu seiner Zeit so viel Eindruck gemacht, als Agnes Bernauer. Besonders wirkte es in Baiern und den nahen Gegenden. Als es 1781 in Salzburg gegeben wurde, ging die Illusion bei vielen Zuschauern so weit, daß sie, wie die Agnes über die Brücke hinabgestürzt wurde, laut ausriefen: „So werft doch den verfluchten Bizeidom in die Donau!“

Die allermeltesten Schauspieler verderben sich den Genuß des Lebens durch Furcht und Aerger. Sie fürchten jeden, der unter ihnen oder ihnen gleich steht, wenn er einmal Bei-